

## TANJA POL GALERIE

**Alex Müller**  
**PETER THE GREEN**  
**05/05/11 - 25/06/11**

Für ihre zweite Einzelausstellung bei Tanja Pol Galerie inszeniert Alex Müller neue grossformatige Bilder zusammen mit Skulpturen und vor Ort entstandenen installativen Elementen.

Eine starke Farbigkeit bestimmt die Ausstellung, getragen von den Bildern, die in Tusche auf roten oder blauen Samt, bzw auf Stoff oder Leinwand gemalt sind, fortgesetzt in einer um die mittlere Säule der Galerie gruppierte Installation mit rot-gelben Äpfeln, kulminierend im dritten Raum, der durch grünes Neon beleuchtet ist und insgesamt in grün erscheint. Der Besucher wird auf diese Weise geleitet in den hinteren Raum, wenn er zurückkehrt von dort wird er die vorderen Räume allerdings in rot wahrnehmen, da der grüne Raum ein rotes Nachbild im Auge hinterlässt.

Die Bilder zeigen mehr oder weniger deutlich, teilweise geradezu schemenhaft, Figuren: Das Portrait ist ein zentrales Thema in der Malerei von Alex Müller. Wer sind die "Dargestellten"? Obwohl viele Portraits von Müller eine schwer zu fassende Portraitähnlichkeit aufweisen, sind hier keine Personen des echten Lebens gemeint. "Cissie und Bellamy" heisst das Bild auf rotem Samt mit zwei Figuren, die durch ornamentale Bänder, welche mit Ölpastell aufgetragen wurden, miteinander verschränkt sind. Somit meint man, die Figuren seien benannt, aber wer sind Cissie und Bellamy? Wer ist Cassiopeia?

"Für Smut" heisst eine am Boden plazierte Arbeit, offensichtlich ein Springseil für Kinder mit Holzgriffen, wie nach dem Spiel liegengelassen. Das Seilchen ist allerdings ein Trompe L'oeil, denn es handelt sich um eine Bronzeskulptur, das Seilchen kann nicht (mehr?) benutzt werden, es ist ein Widerspruch in sich selbst, ebenso wie die zweite Skulptur, "Alles da", eine Art Klappleiter aus Bambus, die nicht benutzt werden könnte, denn die offenen Flächen zwischen den Sprossen sind verglast.

Smut wiederum heisst ein kleiner, etwas altkluger aber irgendwie sehr sympathischer Junge in dem Film "Drowning by Numbers" (dt. Verschwörung der Frauen, 1988) des Regisseurs Peter Greenaway. Peter Greenaways Oeuvre zeichnet sich aus durch üppige Inszenierungen, barocke Bilder, rätselhafte Plots und privatmythologische Verweise. An dieser Stelle reichen sich Müller und Greenaway die Hand, und dies führt zum Titel der Ausstellung: "Peter the Green" als Wortspiel auf den Namen des Regisseurs bringt die Poetik der spielerischen Verrätselung, die Müllers Werk begleitet, in eine sprachliche Form.

Smut wiederum ist besessen von Spielen (ein blaues Querformat in der Ausstellung ist betitelt "Das Gezeitspiel"), und während das ganzen Films doziert er über rätselhafte Spiele, und das Bild "Die Kinderspiele" von Dieter Brughel taucht immer wieder im Film auf

## TANJA POL GALERIE

Kinderspiele von Pieter Breughel taucht immer wieder im Film auf.

Die Verweise der Werke aufeinander sind ebenfalls wie ein endloses Spiel: "Tag ein Tag aus" heisst der grün beleuchtete Raum. Hier steht eine kleine Kinderbank, verwittert, über der Erbsen ausgeschüttet wurden: Erbsen stehen für Müller für die Unendlichkeit, sie sind unzählbar. Tag ein, Tag aus, immer so weiter, bis in die Unendlichkeit.

Die Stimmung in der Ausstellung ist getragen von einer privatmythologischen Erzählung, die sich nicht erzählen lässt, und die doch wahrgenommen werden kann, soweit man bereit ist, sich darauf einzulassen, ohne den Schlüssel zu den "Bedeutungen" der Bilder, den Namen der Protagonisten, den Titeln und den Intentionen der Künstlerin überreicht zu bekommen.

Alex Müller, 1971 geboren, wird im Dezember in ihrer Geburtsstadt Düren eine umfassende Einzelausstellung im Leopold-Hoesch Museum ausrichten. Des weiteren ist sie im Juni in der Ausstellung Geheimgesellschaften, kuratiert von Alexis Vaillant und Christina Ricupero vertreten (die Ausstellung wandert 2012 ins CAPC, Bordeaux). 2009 stellte sie im Rahmen der Ausstellung 7x14, kuratiert von Karola Krauss, in der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden aus. Alle Ausstellungen werden bzw wurden von Katalogen begleitet. Alex Müller ist 2011 Stipendiatin der Stiftung Kunst-Fonds, Bonn. Sie lebt und arbeitet in Berlin.